

Hypothese bezeichnete Deutung zu geben: Unna aus Unnäh-aha, d. h. „unah, fern dem fließenden Wasser“ (aha = altwestfälisch ā „fließendes Wasser“). Der Name würde also zum Ausdruck bringen, daß die Stadt fern von einem (größeren) Fluß, d. i. in diesem Falle Ruhr und Lippe, liegt; dieselbe topographische Eigentümlichkeit besitzt auch der einzige gleichnamige Ort: Unna bei Steenwijck in Overijssel (Holland).

<sup>71</sup> Vgl. hierzu: Die Grafschaft Mark, Bd. 1, Dortmund 1909, S. 633 ff. Ferner Rübel: Die Reichshöfe im Lippe-, Ruhr- und Diemelgebiete und am Hellwege. Dortmund 1901, S. 32–45.

<sup>72</sup> Die Königshof-Theorie Rübels ist neuerdings erschüttert durch die Untersuchungen von Dopsch. Vgl. Alfons Dopsch: Die Wirtschaftsentwicklung der Karolingerzeit, vornehmlich in Deutschland, I. 1, Weimar 1912, namentlich S. 133 ff.

<sup>73</sup> Vgl. hierzu Paul Jonas Meier: Marktsiedlung. Jahrmarkt. Bürgerliches Wohnhaus, in: Festgabe, dem Dr. Paul Zimmermann... dargebracht, Wolfenbüttel 1924. — Vielleicht weist auf diese Zeit hin der Name „Frankenturm“, der einem der vier Türme auf der Stadtmauer noch lange blieb.

<sup>74</sup> Lacomblet: UB 1, Nr. 153 „ecclesiam in Unna“. Vgl. auch Binterim und Mooren: Die alte und neue Erzdiözese Köln, Bd. 1, Mainz 1828, S. 478.

<sup>75</sup> Lacomblet a. a. D., Nr. 167 „ecclesiam Unna dictam“.

<sup>76</sup> 1243 Mai 1. Bischof Engelbert von Osnabrück beurkundet den Vergleich zwischen Dietrich von Limburg und dem Grafen Adolf von der Mark wegen der Isenburgschen Güter: ... advocatiam ecclesiae et iudicium villae Unna ... et omnem iurisdictionem infra villam. WUB, Bd. 7, Nr. 546, S. 242–244.

<sup>77</sup> In der oben — Anm. 76 — erwähnten Urkunde vom Jahre 1243 heißt es: nec comes Adolphus aliquid muniret nisi Camene et Hammone. Graf Adolph übernahm also die Verpflichtung, außer Camen oder Hamm keine in seinem Gebiete gelegenen Ortschaften zu besetzen.

<sup>78</sup> Quod nos villas Unna, Chamene et Iserenlon non munimus vel firmabimus alio modo quam ad presens sunt munite et firmate. WUB, Bd. 7, Nr. 1184, S. 537. 1265 Mai 1.

<sup>78a</sup> In seinem Aufsatz „Aus Unnas Vergangenheit“, der dem Unnaer Adressbuch vorangestellt ist.

<sup>79</sup> Die Urkunde wird nur von von Steinen: Westfälische Geschichte, I. 11, S. 1293, überliefert.

<sup>80</sup> WUB, Bd. 7, Nr. 1648, S. 753.

<sup>81</sup> Ebd. Nr. 2154, S. 1016–1017.

<sup>82</sup> Die Urkunde ist mitgeteilt von K. Koppmann in: Forschungen zur Deutschen Geschichte, Bd. 11, Göttingen 1871, S. 129 ff. Sie enthält wichtige Bestimmungen sowohl hinsichtlich der Gerichtsverfassung als des Strafrechts. Orig. Staatsl. Münster, Depositem Stadt Unna.

<sup>83</sup> Diese „Burg“, später „Hof zur Küche“ genannt, von deren Mächtigkeit — nach Wittenbrinck — „noch heute das Untergeschoß des dreistöckigen Turmes und gewaltige Kellerräume mit meterdicken Mauern und Säulen“ zeugen, blieb lange in der Familie von der Recke und kam nach einer Wanderung durch verschiedene Hände an den Sanitätsrat Dr. Schulte-Höing, aus dessen Erbschaft sie im beginnenden 20. Jahrhundert von einem Fabrikanten erworben wurde.

<sup>84</sup> Hermann Hamelmann nennt Unna: oppidum quod bonam cerevisiam vicinis praebet (eine Stadt, die den Nachbarn gutes Bier bietet.) Vgl. Hermann Hamelmanns Geschichtliche Werke, Kritische Neuauflage, Bd. 2: Reformationsgeschichte Westfalens, herausgegeben von Dr. Klemens Löffler, Münster i. W. 1913 (= Veröff. d. Histor. Kommission f. d. Provinz Westfalen, Abt. 5).

<sup>85</sup> Vgl. hierzu von Detken: Die Hanse der Westfalen, Münster 1897.

<sup>86</sup> Zu Folgendem vgl. Ewald Dresbach: Reformationsgeschichte der Grafschaft Mark, Gütersloh 1909, S. 277–279.

<sup>87</sup> Vgl. H. Goossens: Geschichte der spanischen Einfälle in Stadt und Stift Essen am Ende des 16. und am Anfange des 17. Jahrhunderts und ihr Einfluß auf die Gegenreformation, in: Beiträge zur Geschichte von Stadt und Stift Essen, S. 12, Essen 1888.

<sup>88</sup> Von Steinen a. a. D., II, S. 1094.

<sup>89</sup> Die Summe der Zahlenwerte der großen Buchstaben ergibt die Jahreszahl 1723.

<sup>90</sup> Vgl. unten Viertel Teil, 3. Abschnitt, 1. Kapitel.

<sup>91</sup> Preuß. Geh. Staatsl. Berlin, Generaldirektorium Mark, Lit. 103. Stadt Unna, Nr. 1.

<sup>92</sup> Über die Ursache dieser Abflachung siehe oben S. 77.

<sup>93</sup> Das heutige Rathaus liegt an der Bahnhofstraße auf der früheren Rippischen Besitzung; es wurde am 4. August 1914 eingeweiht.